

Solar mobil Heidenheim

Zeitung für Mitglieder, Förderer und Interessenten * März 2009



www.solar-mobil-heidenheim.de

An die Damen und Herren in der Kommunal-Politik

Akzeptanz der Windenergie

Medienberichte erwecken immer wieder den Eindruck, es gäbe erhebliche Widerstände der Bevölkerung gegen den weiteren Ausbau der Windenergie.



Die erste WKA bei Gnannenweiler reckt sich in den Himmel

■ Es liegt jedoch nunmehr eine detaillierte Meinungsumfrage des Forsa-Instituts (forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH) vom November 2008 vor, aus der sich ergibt, dass die ablehnenden Stimmen zumeist nicht die Meinung der Mehrheit darstellen.

Die Forsa-Umfrage besagt vielmehr, dass selbst in Großstädten mit 100.000 bis 500.000 Einwohnern 57 Prozent der Bevölkerung eine Windanlage akzeptieren würden, sogar in ihrer Nachbarschaft (selbstverständlich bei Einhaltung der gültigen Abstandsregeln). 57 Prozent der Befragten!

Besonders wichtig scheint folgende Feststellung des forsa-Instituts: "Wer selbst in der Nähe von Anlagen zur Energieerzeugung aus regenerativen Quellen wohnt, misst der Nutzung und dem Ausbau der erneuerbaren Energien sogar noch eine etwas höhere Bedeutung zu als der Durchschnitt der Bevölkerung."

Glücklicherweise gilt hier also nicht das sattem bekannte St.-Florians-Prinzip.

Forsa fragte in einem zweiten Fragenkomplex auch, ob Bürger Windenergie in ihrer

Nachbarschaft noch höher schätzen würden, wenn durch die Einspeisung von Windstrom der Strom verbilligt würde. Dass dies bereits geschieht, hat Forsa den Befragten nicht mitgeteilt. Das Ergebnis dieser Teilfrage:

Wenn der Preis für den eigenen Strom dadurch günstiger würde, dass er durch Windenergie erzeugt würde, dann würden sogar 72 Prozent der Befragten eine Windenergieanlage in ihrer Nachbarschaft befürworten. 72 Prozent der Befragten!

Noch höher liegt bei dieser Fragestellung die Zustimmung bei denjenigen, die bereits Erfahrungen mit Windenergieanlagen in ihrer Nachbarschaft haben, nämlich 79 Prozent!

Unabhängig von der Forsa-Umfrage ist davon auszugehen, dass die Akzeptanz für den weiteren Ausbau der Windenergie noch weiter steigen wird, wenn die Bürger der Kommune sich vorrangig finanziell beteiligen dürfen.

Das zweite Argument, das die Damen und Herren der Kommunalpolitik berücksichtigen sollten ist, dass die Windkraft dazu beiträgt, die Stromkosten zu senken.

In der Öffentlichkeit ist kaum bekannt, dass die Einspeisung von Windenergie infolge des "Merit-Order-Effekts" bereits seit 2005 den Strompreis senkt. Dazu folgende Präzisierung:

Eine Untersuchung des Ingenieurbüro für neue Energien (IfnE) vom 30. November 2007 im Auftrag des Bundesumweltministeriums ergibt eine Senkung des Großhandelspreises durch alle Erneuerbaren Energien für das Jahr 2006 mit einem Volumen von bis zu 5 Mrd. Euro. Zieht man davon die Einspeisevergütung für den Windstrom und alle anderen Erneuerbaren Energien ab, so verbleibt immer noch eine Netto-Ersparnis von ca. 2 Mrd. Euro.

Auswirkungen am Beispiel des Landkreises: Der Stromverbrauch im Kreis Heidenheim liegt bei 600 Mio kWh jährlich. Gegenüber einem gesamtdeutschen Stromverbrauch von 540 TWh sind das 1,2 Promille. 1,2 Promille von 2 Mrd Euro sind rund 2,5 Millionen Euro. Um diesen Betrag etwa hat sich im Jahr 2006 der Stromeinkauf im Kreis Heidenheim verbilligt. Pro Bürger macht das rund 10 Euro aus.

Der erwähnte Fachbeitrag zum Merit-Order-Effekt findet sich unter www.erneuerbare-energien.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/eeeg_kosten_nutzen_lang.pdf

Diese Ergebnisse sollten die lokale Politik ermutigen, dass Sie sich – selbstverständlich

unter Beachtung aller Vorschriften des Nachbarschafts- und des Umweltschutzes - für den weiteren Ausbau der Windenergie auch in Stadtnähe einsetzt. (Aus einem Rundmail des SFV Aachen vom 1.März 2009, adaptiert für die lokale Situation)

Stellungnahme zum Vergleich: Emissionshandel - EEG

von Georg Engelhard SFV Aachen

■ Nicht zum ersten Mal erweckt der Spiegel den Eindruck, dass es das EEG ist, welches in dem Zweiergespann EEG/Emissionshandel das Problem sei. Tatsächlich ist es genau anders herum. Der Emissionshandel gehört abgeschafft, nicht das EEG.

Warum ist das so? Der Emissionshandel verteilt Emissionsrechte zu einem variablen Preis. Werden diese Emissionsrechte nicht vollständig benötigt, fällt der Preis für diese Rechte auf 0 EUR (wie bereits geschehen). Weitere Anreize, Emissionen zu vermeiden gibt es dann nicht mehr. Effektiv ist der Emissionshandel also ein Programm zur Deckelung der CO₂-Einsparung, d. h. mehr als von den Politikern in mühsamen Verhandlungen als kleinster gemeinsamer Nenner ausgehandelt, wird sehr wahrscheinlich nicht erreicht.

Ganz anders das EEG: Dieses belohnt CO₂-Vermeidung unabhängig davon, wieviel bereits vermieden wurde. Es gibt Investitionssicherheit, es gibt eine langfristige, verlässliche Entwicklung ohne Stop-and-Go-Effekt.

Mit anderen Worten: Das EEG bringt eine ungeheure Dynamik in die CO₂-Einsparung, ein Tempo welches der Emissionshandel niemals erreichen kann.

Man sollte nochmal erinnern: Das EEG war zuerst da. Es bewies, dass es als Markteinführungsprogramm für Erneuerbare Energien unschlagbar

Die Vortragsreihe des SMH beginnt schon nächste Woche! Termine rückseitig

effektiv ist. Dann kam der Emissionshandel. Viele haben damals davor gewarnt, dass EEG und Emissionshandel sich gegenseitig konterkarieren (z. B. immer wieder der Solarenergie-Förderverein Deutschland). Leider wollten die Politiker und Lobbyisten darauf nicht hören. Jetzt haben wir den Schlamassel und oberflächlich informierte Menschen fordern ausgerechnet das effektivere Programm abzuschaffen. Wie dumm!

Noch ein Wort zu den CO₂-Vermeidungskosten, die vom Spiegel auch immer gerne an passender und unpassender Stelle als Kronzeuge gegen Wind- und Solarstrom herangezogen werden. Die CO₂-Vermeidungskosten sind gut und schön, aber auch völlig irrelevant. Wenn wir uns tatsächlich noch 10 Jahre Zeit lassen, um zuerst den Energieverbrauch zu senken, dann stehen wir irgendwann ganz erstaunt da und wundern uns, dass wir auch bei Ausschöpfung aller Sparmaßnahmen immer noch viel zu viel CO₂ ausstoßen. Hätten wir noch ein paar Jahrzehnte Zeit, wäre das nicht so schlimm. Aber leider haben wir die Jahrzehnte nicht, und deswegen müssen wir die CO₂-Vermeidung von allen Seiten gleichzeitig angehen. Dabei hilft uns auch die Erkenntnis, dass die CO₂ Vermeidungskosten von Solarstrom nicht auf Dauer so hoch bleiben werden wie jetzt. Es bedarf nur ein wenig Entschlossenheit, dann klappt das!

Schließlich ist in einer solchen Diskussion auch noch wesentlich, dass wir wissen, wohin wir wollen. Wenn wir als Endziel 50% CO₂-Einsparung anpeilen, dann können wir vielleicht auch ohne EEG hinkommen (aber nur sehr vielleicht). Dummerweise wird das ganz sicher nicht reichen.

Letzten Endes müssen wir ohnehin auf Erneuerbare Energien umsteigen, schon des Klimas wegen. Und da ist es am besten, wir tun es so rasch wie möglich.

Projekt: Wasserkraftwerk an der Brenz

■ Die Stadt Heidenheim könnte sich vorstellen, dass Solar mobil Heidenheim ein Wasserkraftwerk an der Brenz betreibt und dieses dann als lebendiges Museum Schülern, Studenten, interessierten Bürgern und Touristen gezeigt werden kann.

Es handelt sich um das kleine Wasserkraftwerk an der Brunnenmühle. Voraussetzung für weitere Verhandlungen ist, dass wir den technischen und den pädagogischen Betrieb sicherstellen können.

Die Turbine ist zu ölen und zu überwachen, Wasserkraut und Blätter müssen vom Einlaufrechen entfernt und entsorgt werden und pädagogische Führungen sind zu organisieren und durchzuführen. Für dieses Projekt bedarf es tatkräftiger Unterstützung vor allem der Ruheständler des Vereins. Dafür erhalten wir den Stromerlös.

Für dieses Projekt wird, wenn sich genug Interessierte finden und die Versammlung dem Projekt zustimmt, ein Arbeitskreis gebildet. Dieser führt die Verhandlungen mit Stadt und Voith, organisiert bauliche Änderungen und übernimmt den Betrieb der Anlage.

Veranstaltungen im Frühjahr/Sommer 2009



Eine der Veranstaltungen im letzten Herbst: Der Infostand zu E-Bikes war trotz aller Unbilden des Wetters recht gut besucht.

Dienstag, 24.03.2009
Hermann Bähr
Solarförderverein Deutschland

Netzmanagement zur Einbindung der Erneuerbaren Energien

Meeboldhaus, 19:30 – 22:00 Uhr, Raum 1

■ Die Leitstudie zu den Erneuerbaren Energien des Umweltministeriums favorisiert eine Entwicklung, die auch bei den Erneuerbaren Energien Großkraftwerken wie Parabolrinnenkraftwerke oder Offshore-Windkraftanlagen den Vorzug vor dezentralen Erzeugungsanlagen gibt. Welche Folgen dies für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, die Großen vier Energieerzeuger und für den Strompreis hat und ob solche Großkraftwerke überhaupt notwendig sind, um in Deutschland Strom zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien bereit zu stellen, beleuchtet Hermann Bähr von der süddeutschen Außenstelle des Solarfördervereins Deutschland.

Samstag, 23.05.2009
Organisation: Uli Rink, Solar mobil Heidenheim

Exkursion zum Windpark Gnannenweiler

10:00 Uhr, Treffpunkt Alfred-Bentz-Straße (Hinter dem Konzerthaus)

■ Bei gutem Wetter wollen wir radeln, ansonsten nehmen wir PKW. Besichtigung der Baustelle, Bericht über den Park und anschließende Einkehr im Stern in Gnannenweiler.

Ankündigung eines E-Bike-Events

■ Im Mai soll ein Event stattfinden. Prominente Heidenheimer im Straßenanzug auf E-Bikes treten gegen trainierte Rennradler auf einer Steigungsstrecke im Stadtgebiet Heidenheim an. Der Vergleich soll demonstrieren, dass E-Biker die Nachteile der bergigen Topografie locker ausbügeln können. OB Ilg hat seine Teilnahme schon zugesagt, vorausgesetzt, dass der Termin mit ihm abgestimmt werden kann. Anzusprechen sind noch weitere Prominente.

Wir wollen diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem ADFC-Ortsgruppe Heiden-

heim und den E-Bike-Händlern durchführen. Wir brauchen dazu aber auch jede Menge eigene Helfer.
Meldungen bei Hans-Martin Hartmann

Dienstag, 9.06.2009
Harald Wachter
Solar mobil Heidenheim e.V.

Energieeffizienz von Haushaltsgeräten

Meeboldhaus, 19:30 – 22:00 Uhr, Raum 1

■ Kennen Sie das auch? Sie wollen ein neues Produkt kaufen und stehen vor der Qual der Wahl: Welches Modell ist umweltfreundlicher? Ein Mitglied des Vereins nimmt Ihnen durch Produktempfehlungen und Hintergrundinformationen die aufwändige Recherchearbeit für einen verantwortungsvollen Einkauf ab. Der Referent kann Ihnen nicht nur Einkaufstipps von A wie Anrufbeantworter bis W wie Waschmaschine geben, sondern auch Tipps zu deren richtigem Gebrauch im Alltag. Die Folgekosten gehen in die Analyse ein.

Sonntag, 05.07.2009
Organisation: BM Mailänder und Uli Rink

Exkursion zur nachhaltigen Gemeinde Hermaringen

■ Bei gutem Wetter als Radtour, ansonsten per PKW. Besichtigung des Brenzwasserkraftwerks, der Biogasanlage des Biogasponsors Rainer Gansloser und Kurzvortrag über das Energiekonzept Kindergarten Hermaringen. Anschließend: gesellige Einkehr.

Ihre E-Mail-Adresse bitte

■ Wir senden allen Internetnutzern den Solarbrief und Informationen digital zu. Haben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse schon gemailt? Nein, dann: post@solar-mobil.heidenheim.com

Impressum:

Herausgeber: Solar mobil Heidenheim e.V.,
Ulrich Rink, Haller Weg 30, 89522 Heidenheim.
Tel. 07321/52061

<http://www.solar-mobil-heidenheim.de>
Redaktion und Satz: Hans-Martin Hartmann.
Zuschriften beleben die Diskussion und sind jederzeit willkommen. Kürzung vorbehalten.